

# Aus dem Bonner Kulturleben

General Anzeiger 6.5.76

DAS KUNSTMUSEUM BONN zeigt vom 12. bis 24. Mai im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Adenauerallee 79, etwa 60 Bilder chilenischer Künstler, die gegenwärtig nicht die Möglichkeit haben, in ihrem Heimatland zu arbeiten und auszustellen. Zu ihnen gehören der in Paris an der Sorbonne lehrende José Balmes und der international bekannte Surrealist Eoberto Matta sowie der ehemalige Leiter des Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago, Nemesio Antunez. Das Kunstmuseum hat die zuvor im Rathaus Bremen, in Hamburg und Hannover gezeigte Ausstellung kurzfristig vom Chile Solidaritätskomitee Bonn übernommen. Mit dem Initiator der Ausstellung verfolgt es die Absicht, die Bonner Bevölkerung mit diesen in der kulturellen Tradition Chiles wurzelnden Malern bekannt zu machen. Es unterstützt damit das humanitäre Anliegen der Ausstellung und ihres Schirmherrn, Herrn Bischof Frenz, den aus dem Verkauf der Kunstwerke erzielten Erlös der „Kinderhilfe Chile“ zukommen zu lassen.

Süddeutsche Zeitung 24.3.76

## Rundfunksender in Chile erneut geschlossen

Santiago de Chile (ddp)

Zum viertenmal seit der Machtübernahme durch die Militärs im September 1973 haben die chilenischen Behörden den christdemokratischen Rundfunksender *Presidente Balmaceda* geschlossen. Dem Sender wurden nach Angaben seines Chefredakteurs „tendenziöse Nachrichten“ vorgeworfen, durch die die öffentliche Ruhe gestört werden könnte. Der Sender hatte wiederholt über Engpässe bei der Versorgung mit lebenswichtigen Produkten berichtet.

Frankfurter Allgemeine 26.3.76

## Chile: Rundfunkdirektor verhaftet

Sender „Presidente Balmaceda“ zum vierten Mal geschlossen

SANTIAGO, 25. März (dpa). Belisario Velasco, Generaldirektor des vor zwei Tagen auf die Dauer von sechs Tagen verbotenen Rundfunksenders „Presidente Balmaceda“, ist in der Nacht zum Donnerstag verhaftet worden. Velasco ist der Leiter des der Christdemokratischen Partei gehörenden Senders, der zum viertenmal von der Militärregierung verboten wurde. Die Regierung Allende hatte ihn achtmal verboten. Die Militärregierung beschuldigt den Sender, eine „systematische Kampagne“ gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung geführt zu haben. Der Direktor des staatlichen Informationsamtes, Oberst Gaston Zuniga, sagte, Radio Balmaceda sei für die „Zucker-Psychose“

allein verantwortlich. Meldungen von angeblichem Zuckermangel hätten zu Angstkäufen geführt. Der Sender hatte am Mittwoch gegen das vom Militärbefehlshaber von Santiago erlassene Verbot Einspruch erhoben. General Garay hatte am Dienstagabend auch die Zeitschrift „Ercilla“ beschlagnahmen lassen. Das Ansehen der Regierung schädigende „tendenziöse“ Berichte werden der international angesehenen Zeitschrift vorgeworfen. Chefredakteur Filippi sagte dazu in einer Erklärung, „wenn die Öffentlichkeit diese Ausgabe lesen könnte, würde sie sich bewußt werden, wie unbegründet die Beschlagnahme und wie ungerechtfertigt die Anschuldigungen sind“. Auch „Ercilla“ wird beim Gericht Einspruch erheben.

General Anzeiger 29.5.76

DIE VOM KUNSTMUSEUM BONN gemeinsam mit dem Chile-Solidaritätskomitee im Ernst-Moritz-Arndt-Haus gezeigte Ausstellung chilenischer Exilkunst wird bis einschließlich Pfingstmontag, dem 7. Juni, verlängert.

Süddeutsche Zeitung 25.3.76

## Chilenische Zeitschrift beschlagnahmt

Santiago de Chile (dpa)

Zum erstenmal seit ihrer Gründung vor über 40 Jahren ist in Chile die politische Wochenzeitschrift *Ercilla* beschlagnahmt worden. Wie der Militärbefehlshaber von Santiago, General Rolando Garay, mitteilen ließ, ist die Ausgabe, die am Mittwoch ausgeliefert werden sollte, beschlagnahmt worden, weil sie „tendenziöse Beiträge enthält, die die Verzerrung des Ansehens der Regierung zum Ziele haben“. *Ercilla* ist eine Zeitschrift von internationalem Rang. Ihr werden Sympathien für die christlichen Demokraten nachgesagt.

Süddeutsche Zeitung 25.3.76

## Rundfunkleiter in Chile verhaftet

Santiago de Chile (ddp)

Die chilenischen Militärbehörden haben den Intendanten des christlich-demokratischen Rundfunksenders Radio Presidente Balmaceda, Belisario Velasco, verhaftet, verlautete aus Journalistenkreisen. Der Sender war Anfang der Woche geschlossen worden, weil er angeblich durch Verbreitung „tendenziöser Nachrichten“ über die Lebensmittelversorgung die Öffentlichkeit beunruhigt hat.

Die Welt 17.5.76

## PEN schließt Chile aus

dpa, Den Haag

Der Vorstand der Internationalen Schriftstellerorganisation PEN hat beschlossen, das PEN-Zentrum Chiles vorübergehend von der Mitarbeit auszuschließen. Bei einer internen Sitzung stimmten 21 Vorstandsmitglieder für eine Suspendierung, vier enthielten sich der Stimme, eines stimmte gegen den Antrag.

LAZ 23.4.76

## Chile-Fest im Jugendzentrum

Ein Chile-Fest veranstaltet die evangelische Studentengemeinde am heutigen Freitag, 23. April, ab 16 Uhr im Jugendzentrum an der Papestraße. Nach einem Flohmarkt singen und spielen ab 18 Uhr der chilenische Sänger Juan Miranda und die Gruppe „Cono Sur“ aus Chile. Heinrich Pachel von der Gruppe „Wahrer Anton“ aus Köln bringt Sketche. Eine Foto- und Plakatausstellung sowie Informationsstände informieren über kulturelle und politische Bedingungen in Chile.

General Anzeiger 29.5.76

### MUSEEN:

RHEIN. LANDESMUSEUM: Amerikanische Künstlerplakate / Baselitz, Palermo, Polke.

STÄDT. KUNSTMUSEUM: Kunst des 20. Jahrhunderts / Max-Ernst-Plakate.

ARNDTHAUS: Romantische Rheinlandschafften und Bonner Stadtveduten / „Zehn chilenische Maler“.

KURFÜRSTLICHES GÄRTNERHAUS: Oberbergische Künstlergruppe.

HAUS AN DER REDOUTE: Ausstellung „Schüler planen die Bonner Kunstthale“.

La Monde 24.4.76

● *Le Comité «Femmes Chili»* organise le 26 avril, à 20 h. 15, un débat sur «L'utilisation de la femme par le fascisme», avec la participation de Maria Antonietta Macciocchi, qui traitera le thème «Sexualité féminine et fascisme», et de Michel Mattelart, qui parlera de «La femme et la contre-révolution au Chili». Le débat aura lieu au Théâtre Récamier, à Paris.

# Sense of Inevitable Tragedy

By John S. Brushwood

Two unwieldy subtitles signal the relationship of two books. Robinson Rojas-Sandford's "The Murder of Allende" continues with "and the end of the Chilean way of socialism." Lon Pearson's "Nicomedes Guzman" continues with an overly explicit "proletarian author in Chile's literary generation of 1938." It is an interesting comment on recent Chilean history that a political report and a literary study should combine to create a sense of inevitable tragedy.

Rojas-Sandford's first words are, "This book is an accusation." He refers primarily, of course, to the death of President Salvador Allende. By extension he deals with multiple assassinations—of people and of their ideas—during the revolt that ended the Allende regime.

His narrative account begins on the afternoon of Sept. 11, 1973. Shortly after 2 o'clock an "infiltration patrol," armed with machine guns, entered the government palace in downtown Santiago. The patrol met a "band of civil-

John S. Brushwood is Roy A. Roberts professor of Latin American literature at the University of Kansas.

**THE MURDER OF ALLENDE**, by Robinson Rojas-Sandford, translated by Andree Conrad (274 pages; Harper & Row; \$10.95).

**NICOMEDES GUZMAN**, by Lon Pearson (285 pages; University of Missouri; \$13).

ians," also armed with machine guns and prepared to defend itself. The patrol captain fired; one of the three bullets struck a civilian in the stomach. The victim, mortally wounded, turned out to be President Allende.

"The Murder of Allende" is rich in information but still does not supply all the details we might wish. We don't know, for example, how many men were in the patrol and how many civilians opposed them. Rojas-Sandford compares his style to a police report. I think it reads more like a deposition made by a witness to some of the events—a witness who has talked with hundreds of other people in order to fill in the gaps of his own experience. He keeps the basic report short (220 pages) and adds 50 closely packed pages of further explanation. The narrative sets the historical events in order and exposes the brutality of the insurgents in the treatment of their prisoners.

Salvador Allende was a leftist senator who lost three bids for the presidency of Chile, in 1952, 1958 and 1964. In 1970 the leftist vote seemed stronger and a 3-man race made it possible for him to win with just over one-third. A "stop Allende" movement failed for reasons set forth clearly by Rojas-Sandford, who identifies three American entities interested in this movement although not always in agreement with each other: American business in Chile, the CIA and the Pentagon.

Following his election Allende declared himself in favor of "state capitalism," not communism; and there was hope in many quarters that something magic would happen. But instead, overwhelming problems developed, and in October, 1972, transportation and private business interests went on strike. The nation theoretically should have been paralyzed, but the hopeful masses—according to Rojas Sandford—kept things moving, albeit slowly. The author also identified this occasion as the time when the

Pentagon decided Allende no longer had the situation under control.

The Chilean masses that made their power felt in October, 1972, are the people of Nicomedes Guzman's novels. For the sake of identification, these books may be compared roughly to John Steinbeck's social-protest novels. Guzman grew up in poverty and was always close to the people he wrote about. Three novels, published in 1939, 1944 and 1951, form the nucleus of his work. With some reservations they may be called either "proletarian" or "socialist realism."

A proletariat, in the standard sense of a class of industrial workers, has developed slowly in Latin America. Some writers—and some politicians—have tried to convert the rural peons into a special kind of proletariat, but their attempts have been largely unsuccessful because rural workers enjoy an attachment to the land that makes them reluctant revolutionaries.

In Chile, however, mining and related enterprises created a genuine proletariat that did not exist in some other nations. Guzman deals with the people who actually constitute a definable class and, along with them, the "lumpen"—those urban unfortunates whose sorry state forces them to live on the fringe of the economy, or maybe completely apart from it.

In "Obscure Men," Guzman's first novel, the protagonist is not skilled enough to be anything more than a shoeshine boy. His personal life is equally frustrating; yet there is that note of stubborn optimism that concludes so many novels of this kind—the working people will ultimately triumph. The title of Guzman's second novel, "Blood and Hope," refers to a strike that is a near massacre and to the same optimism as before.

Lon Pearson's comprehensive study, "Nicomedes Guzman," defines a generation of writers and analyzes the work of one of them. He shows how Guzman narrates the combination of misfortune and hope. That is why the third novel, "Light Comes From the Sea," is especially significant. The we-shall-overcome theme is missing, and the experience contains more despair than hope. This novel was published the year before Salvador Allende's first try for the presidency, almost as if Guzman, disillusioned, were handing his sputtering torch to the senator.

Le 26.3.76

## Chili

LES AUTORITÉS ONT ARRÊTÉ, le mercredi 24 mars, le gérant de Radio-Présidente-Balmaceda, M. Belisario Velasco. Cette mesure est consécutive à une nouvelle fermeture — la quatrième depuis le coup d'Etat — de la station démocrate-chrétienne. Elle a été diffusée une nouvelle fois jugée «tendancieuse»: l'existence d'une pénurie de sucre au Chili. En outre, les autorités ont suspendu, le 23 mars, la publication de l'hebdomadaire démocrate-chrétien *Ercilla* à la suite d'un article sur les universités chiliennes.

## Notiert

Den Abbruch der Hochschul-Kontakte zu Chile fordern die "Vereinigten Deutschen Studentenschaften" (VDS) von den Länderkultusministern und der Westdeutschen Rektorenkonferenz. In einem Brief wies der VDS darauf hin, daß verschiedene bundesdeutsche Hochschulen immer noch partnerschaftliche Beziehungen zu den "faschistisch gelenkten" Hochschulen Chiles unterhalten.

Frankfurter Allgemeine 20.5.76

## Chile ausgeschlossen

Vom internationalen PEN

Der Vorstand des internationalen PEN hat beschlossen, das PEN-Zentrum Chiles vorübergehend von der Mitarbeit auszuschließen. Bei einer internen Sitzung stimmten 21 Vorstandsmitglieder für eine Suspendierung, vier enthielten sich der Stimme, eines stimmte gegen den Antrag.

dpa